

den Tieren sind ihm Füchse, Eulen, Falken, Raben und Störche besonders feindlich gesinnt. Wenn er dicht unter der Oberfläche seine Gänge gräbt und die Maulwurfshügel aufwirft, so wird er oft die Beute seiner Feinde.

**Andre Insektenfresser.** Der **Zigel** ist ein Insektenjäger. Das zeigt sein Gebiß. Mit seiner rüffelartigen Wühlschnauze und den stumpf bekrallten Zehen gräbt er aber auch nach Mäusen, Schnecken und Würmern; eifrig stellt er den Kreuzottern nach. Sein erdfarbiges Kleid weist drei Bedeckungsformen auf: Haare, Vorsten und Stacheln. (Unterscheide sie nach ihrem Baue!) Sein Stachelkleid bildet ein ganz vorzügliches Schutzmittel. Berührt man ihn, so rollt er sich sogleich zu einer Stachelkugel zusammen, welche die behaarten Körperstellen von der Außenseite verschwinden läßt. Er besitzt nämlich einen kräftigen Hautmusklering, in den sich Kopf und Beine fast ganz zurückziehen lassen. Der Zigel hält unter Laub verborgen einen Winterschlaf.

Die **Spitzmäuse** unterscheiden sich von ihren Namensvettern unter den Nagern durch die spitze, rüffelartige Schnauze; ihr Insektenfressergebiß ist ganz anders als das Gebiß der Mäuse. Die Feld-, Haus- und Zwergspitzmaus sind wie alle Insektenfresser nützliche Tiere. Die Wasserfischmaus, durch Schwimmhaare zwischen den Zehen ihrem Aufenthalte angepaßt, frißt außer Insekten auch Fische und Fischlaich und wird dadurch schädlich. An den Seiten des Körpers und an der Schwanzwurzel sondern die Spitzmäuse eine nach Moschus riechende Flüssigkeit ab, durch die sie sich gegen ihre Feinde schützen; die Katzen z. B. rühren deshalb Spitzmäuse nicht an.

## Die Raubtiere.

### 1. Katzen.

#### Die Hauskatze.

Der Körperbau der Katze paßt vorzüglich zu ihrer Lebensweise, besonders dazu, ihre Beute zu überlisten und im Sprunge zu ergreifen.

1. **Wie ist sie zum Mäusefangen eingerichtet?** Die Katze hat sich zwar als Haustier an alle mögliche menschliche Kost gewöhnt, vor allem an Milch; auch zubereitete Pflanzenstoffe, Brot, Kartoffeln nimmt sie. Aber ihre Lieblingsnahrung ist doch Fleisch, rohes Fleisch; sie fängt kleinere Vögel, Frösche, Eidechsen, besonders Mäuse. Wie erspäht sie ihre Beute? Da sie meist des Nachts auf die Mäusejagd geht, so muß ihr Auge für das Sehen im Dunkeln eingerichtet sein. Es ist sehr groß; das Sehloch, das bei hellem Tageslicht zu einem schmalen Spalte verengt ist, erweitert sich nachts bedeutend, um die wenigen Lichtstrahlen aufzunehmen. Im Finstern läßt sie sich auch durch ihr feines Tastgefühl leiten. Dies ist besonders fein an den Wurzeln der langen Schnurrhaare, an der Oberlippe und an den Pfoten. Noch feiner ist wahrscheinlich das Gehör. Das leiseste Rascheln der Maus wird von den aufgerichteten, innen mit Härchen besetzten Ohrmuscheln aufgefangen. Wie beschleicht sie ihre Beute? Hat die Katze ihre Beute wahrgenommen, so sucht sie sich möglichst unmerklich an das Tier heranzuschleichen. Der leise Gang auf ihren „Samtpfötchen“, unter denen sie weiche, elastische Trittballen hat, befähigt sie dazu. Ihr fast unhörbarer Tritt ist der Stille der Nacht angepaßt. Oft liegt sie stundenlang vor der Öffnung eines Mauselochs und erwartet das Hervorkommen der Bewohnerin. Mit List, Ausdauer und einem wunderbaren Orsinn